

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 55 (1977)

Heft: 10

Artikel: Das neue Telexverzeichnis

Autor: Wuchner, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-874154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenfassung. Das Telexverzeichnis wurde 1975 als erstes Nachschlagewerk der PTT-Betriebe vollständig im computergesteuerten Lichtsatz hergestellt. Der vorliegende Artikel behandelt, neben einem kurzen Rückblick, die Probleme der alphabetischen Sortierung mit dem Computer im allgemeinen sowie der rein namenalphabetischen Darstellung im besonderen.

La nouvelle liste des abonnés télex

Résumé. En 1975, l'Entreprise des PTT a fait confectionner pour la première fois la liste des abonnés télex selon le procédé de photocomposition à commande par ordinateur. Outre une brève rétrospective, le présent article traite les problèmes du classement alphabétique à l'aide de l'ordinateur en général ainsi que de la présentation purement alphabétique des noms en particulier.

Il nuovo elenco degli abbonati al telex

Riassunto. Quale primo elenco stampato completamente mediante il sistema di fotocomposizione con calcolatore, l'Azienda delle PTT ha pubblicato nel 1975 l'elenco degli abbonati al telex. Nel presente articolo vengono trattati, oltre alla presentazione di una breve retrospettiva, in generale i problemi della classificazione alfabetica mediante il calcolatore e soprattutto della disposizione dei nomi puramente in ordine alfabetico.

1 Geschichte

Die Geschichte des Telexverzeichnisses beginnt mit der Eröffnung des Telexdienstes am 11. Mai 1934. Es scheint jedoch, dass zu Beginn lediglich eine Liste der Abonnenten des Teilnehmer-Fernschreibdienstes – so lautete die ursprüngliche Bezeichnung für den Telexdienst – geführt wurde, die bei Bedarf kopiert und den Interessenten abgegeben wurde. Jedenfalls sind in den ersten fünf Jahren keine offiziellen Verzeichnisse nachweisbar. Das erste der Nachwelt erhaltene Telexverzeichnis ist von der «Schweizerischen Telegraf- und Telefonverwaltung» im Juni 1939 herausgegeben worden und enthält neben den Abonnenten der Schweiz auch jene von Dänemark, Holland und Deutschland (Fig. 1). Dies zeigt deutlich, dass der Telex, im Gegensatz zum Telefon, seit jeher auf den internationalen Verkehr ausgerichtet war. Mit den steigenden Abonnentenzahlen nach dem 2. Weltkrieg wurde ein solches Verzeichnis bald einmal zu aufwendig, so dass sich die von 1947 an herausgegebenen Verzeichnisse auf die schweizerischen Teilnehmer beschränkten. Die Idee der internationalen Verzeichnisse wurde Jahre später von privaten Verlagen wieder aufgegriffen und zu einem gewinnbringenden Geschäft ausgebaut.

Im Oktober 1949 erschien das erste im Bleisatz hergestellte Verzeichnis. Die darin enthaltenen knapp 200 Abonnenten waren erstmals nicht nur in ortsalphabetischer Reihenfolge aufgeführt, sondern, in einem anschliessenden Teil, zusätzlich auch unter ihrem Namengebertext. Damit wurde es möglich, den Absender eintreffender Meldungen zu identifizieren, auch wenn er nicht aus der Unterschrift ersichtlich war. Ausserdem waren in einer «Wegleitung für die Fernschreibteilnehmer» die wichtigsten Bedienungsregeln enthalten. So liest man unter anderem auch, dass der Text, wenn er am empfangenen Ort richtig ankommen soll, auch auf dem Kontrollblatt der eigenen Station fehlerfrei sein müsse.

Die in den Jahren der Hochkonjunktur stark angestiegene Zahl der Telexteilnehmer liess auch den Umfang des Telexverzeichnisses derart anschwellen, dass für die Ausgabe 1966/67 eine neue, raumsparende Seiteneinteilung gewählt werden musste, die eine Reduktion der Seitenzahl um rund 50% erlaubte. Diese Aufmachung des Telexverzeichnisses blieb unverändert, bis Ende 1974 der Maschinensatz vom Type-Setting abgelöst wurde.

2 Vom Bleisatz zum Type-Setting

Alle bisher beschriebenen Verzeichnisse wurden im Bleisatzverfahren hergestellt. Diesem haften jedoch erhebliche Mängel an: Gewicht, Volumen des Satzproduktes und Archivierung sowie Verschmutzung.

So ist es nicht verwunderlich, dass bereits 1967 erste Versuche mit einem Type-Setting-Verfahren durchgeführt wurden, das damals leider als unwirtschaftlich zurückgestellt wurde. Als die mit Satz und Druck des Telexverzeichnisses betraute Firma Ende 1974 unerwartet ihre Tore schloss, wäre man jedenfalls froh gewesen, ein realisierungsbereites Projekt in der Schublade gehabt zu haben.

Nachdem bald einmal feststand, dass der bisherige Bleisatz in einer anderen Druckerei nicht weiterverwendet werden konnte, musste nach einem neuen Herstellungsverfahren Umschau gehalten werden. Man wählte das Type-Setting-Verfahren, denn nur mit diesem war es möglich, die Herausgabe des Telexverzeichnisses 1975/76 überhaupt sicherzustellen.

Was ist nun der Unterschied zwischen Type-Setting und dem maschinellen Bleisatz? Beim maschinellen Bleisatz

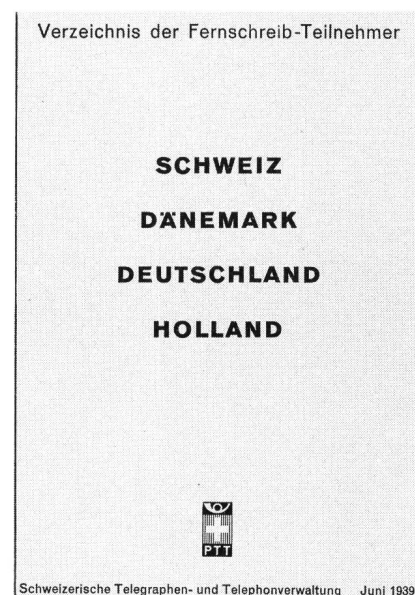


Fig. 1
Titelblatt des «internationalen» Telexverzeichnisses der Schweizerischen Telegraphen- und Telefonverwaltung aus dem Jahre 1939

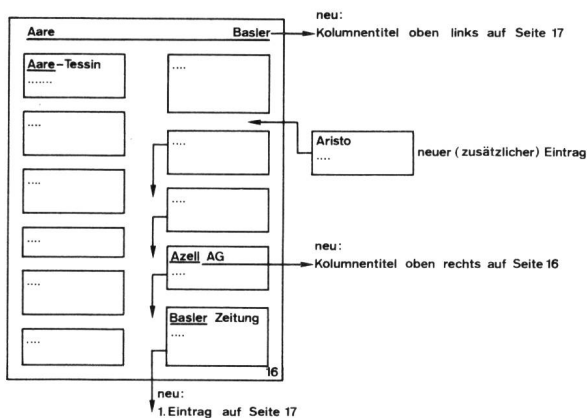


Fig. 2
Korrekturvorgang beim Einschoben eines Eintrages

werden die einzelnen Zeilen buchstabenweise zusammengefügt und in Blei gegossen. Die Eingabe kann direkt von Hand über die schreibmaschinenähnliche Tastatur oder automatisch mit einem vorbereiteten Lochstreifen erfolgen. Die fertigen Zeilen müssen anschliessend manuell zu einer den Seiten entsprechenden Druckform angeordnet werden. Im Falle des Telexverzeichnisses bedeutet dies, dass Neueintragungen einzeln von Hand alphabetisch am richtigen Ort zwischen die bestehenden Bleisatzzeilen eingefügt werden müssen. Umgekehrt sind bei Kündigungen bestehende Einträge herauszunehmen und bei Änderungen einzelne Zeilen zu ersetzen. Alle diese Änderungen bewirken, dass jede Seite bei jeder Ausgabe neu zusammengesetzt («umbrochen») werden muss. Ein einziger eingeschobener Neueintrag beispielsweise verdrängt den bisherigen letzten Eintrag auf die nächste Seite, was zusätzlich eine Anpassung des Kolonnentitels bedingt (Fig. 2). Diese Handarbeit ist zeitraubend und trotz aufwendiger Kontrollen immer wieder mit Fehlern behaftet.

Beim Type-Setting hingegen können, von der Datenerfassung abgesehen, keine Fehler vorkommen. Ein Sortierprogramm bringt jede Eintragung mit absoluter Sicherheit an ihren alphabetisch richtigen Platz. Die Seiteneinteilung wird von einem Satzprogramm besorgt, das auch die Kolonnentitel setzt und die Paginierung vornimmt. Das beim Maschinensatz so zeitraubende Kontrollverfahren bis zum «Gut zum Druck» ist also beim Type-Setting gar nicht mehr nötig. Damit kann die Zeitspanne zwischen Redaktionsschluss und Erscheinen wesentlich gekürzt werden, was die Aktualität des Telexverzeichnisses beträchtlich erhöht.

Die richtige Datenerfassung ist die Voraussetzung dafür, dass der Computer den Satz fehlerfrei aufbereiten kann. Ein einfacher Stanzfehler kann die alphabetische Einreihung eines Eintrages derart beeinflussen, dass er praktisch unauffindbar wird. Wenn beispielsweise aus der Firma «Wanger» bei der Datenerfassung eine Firma «Wagner» wird, verschiebt sich dieser Eintrag bereits um rund 100 Positionen. Der Kontrolle der monatlichen Mutationsprotokolle kommt daher grosse Bedeutung zu.

Auch der Gestaltung des Eintrages muss grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden. Da die alphabetische Sortierung nur aufgrund der ersten Eintragszeile vorgenommen wird, ist es nicht gleichgültig, ob der Eintrag

«Construco AG für Bauberatungen» oder «Construco AG für Bauberatungen» lautet.

3 Die alphabetische Sortierung

Damit ist bereits die Problematik der automatischen Sortierung angetönt. Während bei der manuellen Einreihung neben den alphabetischen Kriterien auch phonetische oder gar organisatorische Merkmale berücksichtigt werden können, hält sich der Computer ausschliesslich an die ihm vorgegebene alphabetische Sortierfolge (Tab. I).

Die in Tabelle I aufgeführten Beispiele erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sollen lediglich illustrieren, wie die maschinelle Sortierung das vertraute Bild des Telexverzeichnisses verändert hat. Besonders deutlich kommt dies bei «Adler» zum Ausdruck. Während sich der Computer nicht darum kümmert, ob der «Adler August» eine Privatperson ist oder ob sich hinter dieser Bezeichnung eine Firma versteckt, werden bei der manuellen Einreihung die Privatpersonen und die Firmen fein säuberlich in zwei Gruppen getrennt. Diese Trennung kann jedoch nicht konsequent durchgehalten werden, da es den Teilnehmern freigestellt ist, in welche der beiden Gruppen sie aufgenommen werden wollen. So kommt es, dass der Eintrag «Adler Franz & Sohn» als einzige Firmenbezeichnung zwischen den Privatpersonen gleichen Namens erscheint.

4 Die neue Konzeption

Die Umstellung auf das Type-Setting-Verfahren bot Gelegenheit, das Konzept des Telexverzeichnisses zu überprüfen und den neuen Bedürfnissen anzupassen. Nachdem

Tabelle I. Beispiele der unterschiedlichen Einreihung bei der maschinellen Sortierung gegenüber dem bisherigen manuellen Verfahren

Manuelle Einreihung	Maschinelle Sortierung
a) Umlaute	
Mader	Mader
Mäder	Mäder
Maeder	Madörin
Madörin	Maeder
Nafziger	Naegeli
Nageli	Nafziger
Nägeli	Nageli
Naegeli	Nägeli
b) Familien- und Vornamen als Firmenbezeichnungen	
Adler August	Adler AG
Adler Franz	Adler August
Adler Franz & Sohn	Adler August & Co.
Adler Robert	Adler-Bühler Hans
Adler Xaver	Adler & Co.
Adler AG	Adler Franz
Adler August & Co.	Adler Franz AG
Adler-Bühler Hans	Adler Franz & Sohn
Adler & Co.	Adler Robert
Adler Franz AG	Adler Xaver
c) Namen, die mit Mac oder Mc beginnen	
Mc Afee	Mac Cay
Mac Cay	Mac Nab
Macco	Macco
Macdonald	Macdonald
Mc Geachy	Macheret
Macheret	Mc Afee
Mc Mahon	Mc Geachy
Mac Nab	Mc Mahon

[illegible]

Fig. 3
Ausschnitt aus einer Seite des neuen Telexverzeichnisses, Format A 4, 3spaltig; computergesteuerter Lichtsatz mit automatischem Vollumbruch. Rotationsdruck

an der Tagung einer CCITT¹-Arbeitsgruppe 1974 grünes Licht für die bereits von einigen Ländern angewandte Methode der *rein namentalphabetischen Darstellung* gegeben worden war, schien der Zeitpunkt gekommen, dieses Verfahren auch beim Telexteilnehmerverzeichnis der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein anzuwenden.

Damit konnten zwei Nachteile der bisherigen ortsalphabetischen Sortierung behoben werden. Das Gesetz schreibt vor, dass die Abonnenten in alphabetischer Reihenfolge unter dem Namen der Ortschaft oder des Gebietes, wo sich ihre Hauptsprechstelle befindet, eingetragen werden (Haupteintrag). Diese ursprünglich für das Telefonbuch erlassene Bestimmung wurde auch für das Telexverzeichnis angewendet. Sie erwies sich jedoch bei dem zur Hauptsache international orientierten Telexverkehr als unpraktisch. Der Auszug grosser Firmen in Vororte unserer Handels- und Wirtschaftszentren bewirkte nämlich, dass viele Eintragungen unter im Ausland kaum bekannten Orten aufgeführt werden mussten. Ein Geschäftsmann in den USA wird jedoch bei seiner Auskunftsstelle die Telexnummer der Firma XY in Zürich verlangen, da er sich schwerlich darüber klar sein wird, dass Schlieren eine selbständige Gemeinde ist. Noch weniger dürfte dies der antwortenden Telexistin bewusst sein, und von da bis zur ebenso prompten wie falschen Auskunft «Diese Firma hat keinen Telexanschluss» ist nur noch ein kleiner Schritt.

Viele Firmen verlangten daher, dass ihre Telexanschlüsse auch unter dem Namen des Agglomerationszentrums ins Buch aufgenommen werden, was sprunghaft ansteigende Zusatzeintragungen zur Folge hatte. Die PTT versuchten daher, dieser Entwicklung mit Hinweistiteln – zum Beispiel: Ostermundigen siehe Bern – zu begegnen. Dies wiederum hatte den Nachteil, dass jemand, der unter dem richtigen Ortsnamen (etwa Ostermundigen) nach-

schlug, mit der Suche nach der Telexnummer des gewünschten Partners (beispielsweise unter Bern) ein zweites Mal beginnen musste.

Der zweite Mangel des bisherigen ortsalphabetischen Telexverzeichnisses war das Fehlen der Postleitzahlen. Die Schwierigkeit bestand darin, dass die Postleitzahlen nicht einfach neben die Ortstitel gesetzt werden konnten, da Orte mit dezentralisierter Postzustellung über verschiedene Leitzahlen verfügen können.

Beim heutigen rein namenalphabetischen Telexverzeichnis muss nun nicht mehr zuerst der Ort und dann die gewünschte Firma nachgeschlagen werden. Sämtliche Eintragungen folgen sich in der alphabetischen Reihenfolge ihres Namens. Der Ortsname, der bei jedem Eintrag aufgeführt ist, wird nur noch als zweiter Suchbegriff verwendet. Er bestimmt die Reihenfolge bei gleichlautenden Eintragungen.

Mit der neuen Darstellung ist auch die Telexistin eines ausländischen Auskunftsplatzes in der Lage, die Firma XY in Schlieren zu finden, sogar wenn der Auskunftsuchende irrtümlich Zürich als Firmensitz angibt. Zudem können nun, da der Ortsname bei jedem Eintrag steht, auch die Fein-Postleitzahlen angegeben werden.

Als dritter Vorteil ist zu erwähnen, dass alle Firmen gleichen Namens in der alphabetischen Reihenfolge der Ortsnamen direkt untereinander aufgeführt werden. Dadurch kann zum Beispiel die nächste Filiale einer Bank auf der gleichen Seite gesucht werden, wenn die Niederlassung am gewünschten Ort nicht über einen Telexanschluss verfügt.

Selbstverständlich hat die neue Methode auch ihre Nachteile. Früher konnten die Telexabonnenten kleiner Ortschaften auf einen Blick erfasst werden, während sich die entsprechenden Eintragungen heute über das ganze Telexverzeichnis verteilen. Auch Vertreter, die ihre Besuche bei

¹ Comité Consultatif International Télégraphique et Téléphonique

den Telexteilnehmern gerne regional organisieren, können nun dazu nicht mehr einfach das Telexverzeichnis konsultieren. Dasselbe gilt für den Prospektversand von Firmen der Telex-Zubehörbranche.

Da dies aber nicht die eigentliche Aufgabe eines Telexverzeichnisses sein kann, wiegen diese Nachteile nicht so schwer. Mehr Probleme erwachsen aus den unterschiedlichen Schreib- und Darstellungsarten bei Einträgen von Firmen mit Niederlassungen in der ganzen Schweiz. Obwohl jede Firma nur eine verbindliche Schreibweise ihres Namens kennt, den Handelsregistereintrag, konnten bis zu sechs verschiedene Bezeichnungen des gleichen Abonnenten gefunden werden. Viele dieser Abweichungen lassen sich durch die drei Sprachregionen der Schweiz erklären. Andere sind aber auf die Zeit zurückzuführen, als jede Kreisdirektion die Einträge nach ihrem Gutdünken gestaltete. Unterschiede in der Schreibweise fielen dabei nicht weiter auf, da der Eintrag «Huber» in Basel nicht direkt vor «Huber» in Bern zu stehen kam. Mit der neuen Methode machten sich diese Unterschiede unliebsam bemerkbar. So schob sich beispielsweise das «Aargauer Volksblatt» zwischen die verschiedenen Eintragungen der «Aargauischen Hypotheken- & Handelsbank», weil einige dieser Anschlüsse mit der Abkürzung «Aarg.» mutiert worden sind. Ebenso störend machten sich die Unterschiede in der Schreibweise des Wortes «Büro» bemerkbar. Die Anschlüsse der Reisebüros, insgesamt etwa 200 Eintragungen, erschienen unter den Bezeichnungen «Reisebuero, Reisebüro oder Reisebureau». Man kann sich die Verwirrung des armen Telexabonnenten vorstellen, der das Rei-

sebüro Danzas in Basel unter der Gruppe der «Reisebureaus» findet, jedoch die Niederlassung dieser Firma in Luzern weiter vorne unter der deutschen Schreibweise «Reisebüro» nachschlagen muss.

Um eine einheitliche Redaktion und damit die richtige alphabetische Sortierung aller Einträge zu gewährleisten, galt es, verbindliche Regeln für das Mutieren zu erlassen. Sie wurden aufgrund der Erfahrungen laufend ergänzt, so dass im Laufe der Zeit alle Einträge vereinheitlicht werden konnten.

5 Schlussbetrachtungen

Das neue Telexverzeichnis ist von den Benützern im allgemeinen gut aufgenommen worden. Nach dem Erscheinen der ersten Type-Setting-Ausgabe Ende 1975 trafen zwar zahlreiche Änderungswünsche ein, die aber zum überwiegenden Teil nur redaktionelle Korrekturen betrafen. Grundsätzliche Kritiken waren nur vereinzelt zu verzeichnen und betrafen durchwegs die Aufhebung der Ortsteilung.

Mit den an der nächsten Ausgabe vorgenommenen Änderungen wurde dieser Kritik Rechnung getragen, ohne jedoch auf die rein namenalphabetische Einreihung zu verzichten. Inzwischen ist die 3. Auflage des neuen Telexverzeichnisses erschienen (Fig. 3), und es macht den Anschein, dass sich seine Benutzer nun gut an das Konzept gewöhnt haben.